

Once a Girl Scout, always a Girl Scout
Von Linda Anne Engelhardt

Meine Uniform sitzt perfekt, alle Abzeichen in Reih und Glied an die Schärpe gepinnt, Schuhe geputzt, Haare gekämmt – ich bin bereit. Meine Munition stopfe ich in den Rucksack. Ein letzter Blick in den Spiegel und los: Der erste Tür-zu-Tür Verkaufstag für die beliebten "Girl Scout Cookies" beginnt. Gemeinnütziges Fundraising in den 1950er Jahren Amerikas. Ich bin 10 Jahre alt, dies ist mein erstes Ehrenamt.

Als gebürtige Amerikanerin war ich, wie fast alle meiner Freunde, bereits in jungen Jahren "gesellschaftlich engagiert", u.a. als Mitglied der Girl Scouts, die einen Eid schwören, ihrem Gott und Ihrem Land zu dienen und anderen Menschen zu jeder Zeit behilflich zu sein. Mit den Jahren waren es andere Ehrenämter: Aushilfe in der amerikanischen Bücherei in Süd-Frankreich (mit 15), Pfirsichpflückerin für die Hungerhilfe in kalifornischen Central Valley (mit 17), Vorleserin für eine Uni-Kommilitonin, die leider nicht sehen konnte (mit 19). Später im Leben (und noch im Beruf) habe ich zu Hause und im Ausland diverse ehrenamtliche Aufgaben im Bereich Kultur und Wissenschaft übernommen. Mit 70 habe ich im Flüchtlingscamp in unserem Landkreis mitgearbeitet. Heute, mit 77 Jahren, sind die Tage etwas ruhiger geworden, aber Engagement gehört noch deutlich dazu.

Warum sollte man sein Leben so gestalten? Die Website "deinehrenamt.de" fasst eine mögliche Antwort unter sechs Begriffen zusammen: soziale Verantwortung, Selbsterfahrung, Kontakte knüpfen, Berufe ausprobieren, Prioritäten setzen und Vergünstigungen erhalten (!) – alles gute Gründe, sich gesellschaftlich zu engagieren, wie ich finde.

Wenn ich aber ehrlich bin, habe ich in den wenigsten Augenblicken solche hehren Ziele im Sinn gehabt. Meistens war es Neugierde, die mich in die Aufgaben trieb, und gelegentlich die Tatsache, dass ziemlich coole Menschen dabei waren, die ich gern näher kennen lernen wollte. Und ja: ich wollte und will "anderen Menschen ... behilflich sein". Once a Girl Scout, always a Girl Scout.

War das ganze Engagement nur ein uneigennütziges Geschenk für andere? Keinesfalls! Bis heute erlebe ich gesellschaftliches Engagement auch als ein Lern- und Erfahrungsfeld, das mich sehr bereichert hat. Dank diverser Ehrenämter habe ich u.a. gelernt, Bilanzen zu lesen, digital-international zu arbeiten, Mandalas zu zeichnen und auszumalen, Theaterbestuhlung mit Kartenverkauf zu koordinieren. Ich durfte ehrenamtlich auf fünf Kontinente reisen, habe faszinierende Menschen mit bekannten und unbekannt Namen erlebt, genieße Freundschaften mit eben jenen coolen Menschen, die ich so gerne kennen lernen wollte.

Mein Fazit: Es ist doch kein Geheimnis, wo der Schuh in unserer Gesellschaft drückt, wo Mittel fehlen, wo Gruppen von Menschen mehr Hände zum Anpacken brauchen. Ihr wisst, wo Eure Fähigkeiten und Interessen liegen, wofür Ihr brennt, oder vielleicht: was Euch neugierig macht. Bringt unseren Bedarf und Euer Angebot doch zusammen! Jenseits des Berufs, jenseits der eigenen Familie wartet auf Euch ein Erlebnisraum mit Mehrwert. Tretet doch ein! Ich verspreche: Ihr werdet es nicht bereuen.